

Info zur Kurdischen Revolution 61

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 17.07.17, Nr.

+++	Neues vom Frauendorf in Rojava	+++
+++	Erstes Bataillon arabischer Frauen	+++
+++	Türkei bombardiert Flüchtlingslager in Nordsyrien	+++
+++		+++

Neues vom Frauendorf in Rojava



Das Besondere am Dorf Jinwar: Es ist das erste Frauendorf im Mittleren Osten, und hier wird das ureigene Leben der Frauen in einer Kommune organisiert. Jede neue Baustelle, die hier in Angriff genommen wird, verstärkt die Zuversicht auf ein freies Leben für die Frauen.

“Die Revolution von Rojava ist eine Revolution der Frau”. Die Frauen von Rojava haben sich mit diesem Wahlspruch auf den Weg gemacht, und der gilt ihnen sowohl auf militärischem als auch auf politischem Gebiet. Die Revolution von Rojava brachte es fertig, zur Hoffnung für die Frauen weltweit zu werden, und ihre

Früchte treten immer klarer zutage. Eine dieser Früchte ist das Projekt, ein Dorf zu gründen, in dem die Frauen ihr ureigenes Leben in Form einer Kommune führen können. Der Grundstein dazu wurde in der Nähe der Stadt Dirbesiyê am 10. März des Jahres gelegt, und die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Von dem von Ingenieurinnen ausgearbeiteten Projekt sind bereits 21 Häuser fertig, und der Bau von 30 weiteren Häusern ist in Gang. “Die Gründung des Dorfes Jinwar”, so sagen uns die arbeitenden Frauen, “ist die radikalste Antwort auf die Überheblichkeit der Männer!”

6 Frauen bilden das Dorf-Komitee. Seine Sprecherin, Emîne Hêliz, betont, dass in

Emîne zeigt uns die Ausdehnung des ganzen Anwesens und führt aus: "Wir ver-



Rojava zum ersten Mal ein solches Projekt in Angriff genommen wird: "Für uns Frauen ist das Ziel, das wir mit der Gründung des Dorfes Jinwar verfolgen, geradezu heilig. Damit wollen wir die Frauen auf der Ebene des Bewusstseins und des Militärischen einen großen Schritt weiter bringen. Durch das Leben im Dorfe Jinwar wird die Frau sich selbst viel besser kennenlernen und gleichzeitig gewahr werden, dass sie allein und selbständig leben kann."

fügen über 300 Dönüm (Hektar). Hier wollen wir 50 Häuser errichten. Davon stehen bis jetzt schon 21. Ein Teil der Fläche wird unter Pflug genommen, für Weizen und Gerste. Ein weiterer Teil wird mit Bäumen bepflanzt. Was übrig bleibt, ist für Gebäude zum Unterkommen."

Für das Leben im Dorf wurde an alles gedacht. Zum Beispiel an die Ausbildung. Dazu Emîne: "Der Aufbau der Schule ist bereits im Gang. Die Kinder können bis zum Alter von 15 bis 16 Jahren im Dorf bleiben. Wenn die Dorfkommune richtig funktioniert, dann wird sie selbst diskutieren und entscheiden, bis zu welchem Alter die Kinder im Dorf bleiben können. Wir haben beschlossen, dass man schon vorher wissen muss, bis zu welchem Alter. Aber den endgültigen Beschluss wird die Dorfkommune dann fassen."



[Gazete Şûjin vom 12.7.2017, aus Dirbêsîyê (Nordsyrien)]

Erstes Bataillon arabischer Frauen



Unter dem Dach der SDK (Syrischen Demokratischen Kräfte) wurde von arabischen Frauen das "Arabische Frauen-Bataillon Şehit Amara" aufgestellt. Da immer mehr arabische Frauen sich den Reihen der SDK anschließen, wurde ein eigenes Bataillon für sie gegründet. In einer Erklärung wurde darauf hingewiesen, dass dies ein Novum in der arabischen Geschichte ist - aber es ist nur ein Anfang; auch in anderen (befreiten) Gegenden wird es bald solche Bataillone geben.

Die SDK-Kommandantin Rojda Şiar erklärte dazu der ANHA-Journalistin: "Wir machen mit diesem Bataillon den Frauen im ganzen Mittleren Osten deutlich, dass auch die arabischen Frauen auf militärischem Gebiet eine aktive Rolle spielen und ihre Heimat verteidigen können. Die kurdischen Frauen haben mit Rojava große Veränderungen eingeleitet, und diese Veränderungen werden in allen Gegenden Syriens als Vorbilder aufgenommen."



[YÖP 12.7.2017 (ANHA aus Provinz Dayr Az-Zor)]

Türkei bombardiert Flüchtlingslager in Nordsyrien



Nach dem Flüchtlingsdeal der EU mit der türkischen Regierung hat letztere ihre Grenze für syrische Flüchtlinge dichtgemacht. Wie? Ganz einfach: Mit Schießbefehl.

Im befreiten Nordsyrien haben bereits 1 Million Menschen Zuflucht gefunden, und täglich kommen neue an. Kein Wunder: hier werden sie alle aufgenommen und versorgt, nicht schikaniert und diskriminiert wie in der Türkei oder bei uns. Die befreiten Gebiete Nordsyriens unter demokratischer Selbstverwaltung wirken wie Magnete.

Internationale Hilfe ist bisher nicht angekommen. Die türkische Regierung hat die Grenzen hermetisch abgeriegelt. Inzwischen geht sie dazu über, auch die Flüchtlingslager im befreiten Nordsyrien gezielt zu beschießen. [Die Redaktion]

Gestern Abend haben die von der türkischen Besatzungsarmee ausgehaltenen Banden, von Azaz aus, das Flüchtlingslager Rubar im Kanton Afrin mit Artillerie beschossen. Die Felder im Umkreis des Lagers sind durch die Bombardements abgebrannt. Deshalb gerieten vor allem die im Lager lebenden Kinder in Panik.

Die Flüchtlingsfrau Meysa Mihemed berichtet: "Ich war in unserem Zelt. Plötzlich lautes Getöse. Unser Zelt wurde von einem Geschoßstück getroffen. Wir bekamen einen großen Schrecken, rannten nach draußen und weg vom Lager. Die Kinder konnten wir kaum beruhigen. Will die türkische Regierung uns Angst machen, damit wir nochmal die Flucht ergreifen?"

Ein Mann namens Ebdilrehman: "Was haben die Kinder begangen, dass sie wieder in dauernder Furcht leben müssen? Ihretwegen sind wir von Zuhause weg auf der Suche nach einem ruhigen Ort. Erdoğan und seine Banden aber erlauben uns nicht, hier in Sicherheit zu leben, sondern machen unseren Aufenthalt zur Hölle."

Auch im Flüchtlingslager gibt es eine Selbstverwaltung. Die brachte heute Nachmittag ein Presse-Erklärung heraus: "Die türkische Regierung hat zum zweiten Mal das Flüchtlingslager Rubar zum Ziel ihrer Beschießung genommen. Die faschistische türkische Regierung hat gestern Abend (14. Juli) wieder mit Mörsern das Lager Rubar überfallen. Die haben das Lager gezielt getroffen und in der Umgebung einen Feuerbrand ausgelöst.

Wir verurteilen die Angriffe auf das Lager und seine Umgebung und rufen die internationale Gemeinschaft, alle Leute mit Gewissen und die internationalen Gremien, vor allem die Vereinten Nationen, dazu auf, solche Angriffe künftig zu verhindern. Mit ihren Angriffen verletzt die türkische Regierung die internationalen Gesetze und die humanitären Werte."

[ANHA / Afrin (Nordsyrien) 15.7.2017]

Weitere Artikel auf ak-zur-kurdischen-revolution.de:

- Tabqa (Nordsyrien): 38 IS-Kriegsgefangene freigelassen